

Adam Kubik

Neuphilologische Fakultät

Europäische Identitätswunden – Literarische Raumadaptationen als Mittel zur Angstbewältigung und Spannungsreduzierung in ausgewählten Grenzgebieten

Mit dem Dissertationsvorhaben werden Texte der Gegenwartsliteratur aus den vier folgenden Grenzgebieten Ostbelgien, Ostgalizien, Schlesien und Südtirol miteinander verglichen, mit besonderer Berücksichtigung der literarischen Darstellungsweise des Raumes und in ihm vorkommenden Angst- und Anspannungsaspekte innerhalb der dort lebenden Bevölkerung. Die zu untersuchenden Aspekte gelten als gegenwärtige Messinstrumente bezüglich der meist schwierigen Geschichtsverarbeitung nach Grenzverschiebungen innerhalb Europas im 20. Jahrhundert und die daraus resultierenden Auswirkungen auf diese Räume und Menschen hinsichtlich ihrer Entwicklung in der postmodernen Welt.

Mit dem vergleichenden Ansatz und dem fortschreitenden Zerfall von Identitäten in der Postmoderne sowie der dadurch entstandenen Identitätskrise, wird mit dem Dissertationsvorhaben versucht, anhand der Gegenwartsliteratur auf verschiedene Fragen bezüglich der Vergangenheitsaufarbeitung und deren bis in die Gegenwart andauernden Auswirkungen im Hinblick auf die Identität in den ausgewählten Grenzgebieten einzugehen. Im Mittelpunkt des Erkenntnisinteresses steht dabei die Frage nach dem Niveau der Akzeptanz und Toleranz hinsichtlich der in den Grenzräumen vorkommenden ethnischen Identitäten und der Möglichkeit ihrer Ausübung. Ferner stellt sich die Frage, wie groß das Angst- und Spannungsniveau in der heutigen Zeit ist, das heißt inwiefern – Jahrzehnte nach ihrem jeweiligen Entstehen - von „offenen“ bzw. „geschlossenen“ Identitätswunden in jenen Grenzgebieten die Rede sein kann.

Methoden:

Der gewählte interdisziplinäre Ansatz des Dissertationsvorhabens verlangt die Anwendung literatur- und kulturwissenschaftlicher Methoden. Als methodischer Grundstein für eine Untersuchung im literaturwissenschaftlichen Sinne wurde die leserorientierte Rezeptionsästhetik ausgewählt, um die werkimmanenten Stränge der ausgewählten literarischen Texte analysieren zu können. Die weiteren Aspekte der Geschichtsverarbeitung, Identitätsfragen, Analyse der kulturellen Bestandteile wie auch der Raumwahrnehmung, bedürfen zu ihrer Erkundung kulturwissenschaftliche Methoden.

Mit der Methode des spatial turn soll ein kulturwissenschaftlich-methodischer Grundstein gelegt werden, an dem sich nicht nur weitere kulturwissenschaftliche Ansätze dieser Arbeit anlehnen werden, sondern auf dem das Konzept des Raumes und der literarischen Raumadaptation des Dissertationsthemas aufgebaut sind. Die weiteren kulturwissenschaftlichen Aspekte richten sich nach den Methoden der Identitätstheorie, der Gedächtnistheorie und der komparatistischen Imagologie aus. Da dies eine komparatistische Untersuchung ist, werden zuerst literarische Werke eines Gebietes miteinander verglichen,



um so ein Gesamtbild des jeweiligen Grenzgebietes zu gewinnen. Im weiteren Zuge sollen alle vier Grenzgebiete miteinander auf internationaler Ebene verglichen werden, unter der Berücksichtigung des Verarbeitungsfortschritts hinsichtlich der vergangenen Geschehnisse und der daraus resultierenden psychischen Aspekte der Angst und Spannung.

Schlüsselbegriffe: Grenzgebiete, Schlesien, Südtirol, Ostbelgien, Ostgalizien, spatial turn, Geschichtsaufarbeitung, Grenzverschiebung, kollektives Gedächtnis, Konfliktlösung, Identitätsforschung, komparatistische Imagologie, Gegenwartsliteratur, regionale Identität

European Identity Wounds – Literary Adaptations of Space as a Means of Anxiety Coping and Tension Reduction in Selected Frontier Zones

This dissertation project compares contemporary literary texts from the four following frontier zones: East-Belgium, Eastern Galicia, Silesia and South Tyrol. In the comparison, special emphasis will be given to the literary representation of space and the occurring aspects of anxiety and tension within their populations. The topics to be examined are considered as the measuring devices that encompass both the difficult history after the shifting of boundaries within Europe in the 20th century as well as the resulting impact on these areas and the people with regard to their development in the postmodern world.

This dissertation attempts to analyse selected contemporary literature in a comparative manner in regard to the progressive disintegration of identities in postmodernism and the thus resulting identity crisis, as these texts visualise the dealing with the past and its up to the present on-going impact on the identity in the chosen border areas. The focus of cognitive interest is given to the level of acceptance and tolerance in terms of ethnic identities and the possibility of living this identity in the chosen regions. Furthermore, several questions arise: What is the level of anxiety and tension in the present time? To what extent, decades after their respective emergences, is it possible to speak about “open” or “closed” identity wounds in these borderlands?

Methods:

The interdisciplinary approach of the dissertation project requires the use of both literary and cultural studies methods. The text-oriented reader-response criticism has been selected as a methodological foundation for the study in the literary sense in order to analyse the immanent strands of selected literary texts. The other aspects of the processing of history, questions of identity, analysis of the cultural components as well as the perception of space, require for their exploration culture-scientific methods.

Here, the method of the spatial turn has been chosen as the methodological foundation for the culture-scientific approaches of this dissertation, as not only further cultural studies approaches of this work are supported by it, but also the general concept of space and the literary adaptations of the dissertation topic are based on it. The other cultural aspects of this project align themselves with the methods of identity theory, the theory of cultural memory and the imagology belonging to comparative literature methods.

HGGS

HEIDELBERGER
GRADUIERTENSCHULE
FÜR GEISTES- UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Since this is a comparative study, literary works of one border zone are first compared with another zone in order to gain an overall picture of the respective frontier area. In the further course of the study, all four border regions are going to be compared at an international level. Here, the process of comprehending will be taken into account with regard to the historical events of the past and the resulting psychological aspects of anxiety and tension.

Keywords:

Borderlands, Silesia, South Tyrol, East-Belgium, Eastern Galicia, spatial turn, history processing, border shift, cultural memory, conflict solving, identity research, imagology, modern literature, regional identity